

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 79 (1949)
Rubrik: 79. Jahresbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

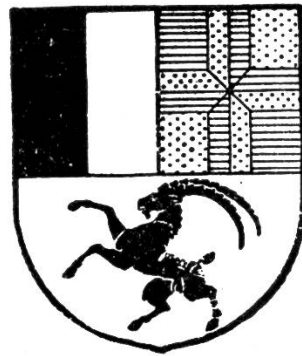
Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

79. Jahresbericht

der Historisch=Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden

Jahrgang 1949



Chur 1950
Verlag der Hist.=Ant. Gesellschaft

Inhalt

	Seite
Bericht des Vorstandes	V
Kurzer Bericht über das Rätische Museum	X
Rechnungsbericht der Gesellschaft pro 1949.	XIX
Rechnungsbericht über das Rätische Museum pro 1949	XX

Die Restauration des Klosters Disentis im 19. Jahrhundert, <i>von Dr. C. Fry, Trun</i>	I
Bündner Studierende an höhern Schulen der Schweiz und des Auslandes im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, <i>von Conradin Bonorand</i>	89

Die Manuskripte sind druckfertig dem Vorstand abzuliefern. *Die Verantwortung* für den materiellen Inhalt bleibt den Verfassern überlassen

Tauschsendungen werden erbeten an die Adresse: *Bündnerische Kantonsbibliothek, Chur*
Adressänderungen wolle man dem Vorstand rechtzeitig mitteilen

Bericht des Vorstandes

In der Zusammensetzung des Vorstandes ist im Berichtsjahr keine Änderung eingetreten. Am 25. Oktober 1949 wurden Vorstand und Rechnungsrevisoren für eine weitere Amtsperiode einmütig bestätigt. Der Vorstand weist somit für 1950 folgende Zusammensetzung auf:

Prof. Dr. Rud. O. Tönjachen, Präsident
 Prof. Dr. F. Pieth, Vize- und Ehrenpräsident
 Staatsarchivar Dr. Rud. Jenny, Aktuar
 Prof. Dr. Lor. Joos, Kassier und Konservator
 Kreisförster Walo Burkart, Beisitzer
 Bischöflicher Archivar J. Battaglia, Beisitzer
 Prof. Raymund Staubli, Beisitzer

Als Rechnungsrevisoren amtieren die Herren
 alt Stadtkassier Paul Zinsli
 Prof. Hans Luzi

und als Stellvertreter
 Bankbeamter Gaudenz Walder

Der Mitgliederbestand hat sich im Laufe des Berichtsjahres etwas vermindert, indem 13 Mitglieder ausgetreten sind und fünf uns durch den Tod entrissen wurden, nämlich:

Frau A. Allemann, Landquart
 Herr Dr. Burckhardt-Werthemann, Basel
 Herr Prof. J. B. Gartmann-Schmid, Chur
 Herr Prof. Dr. Paul Mutzner, Zürich
 Herr Dr. Joh. Martin Trepp, alt Rektor, Thun

Von diesen hat sich namentlich alt Rektor Dr. J. M. Trepp in Thun, der unserer Gesellschaft seit 1901 angehörte, in früheren Jahren auch um die Erforschung der Geschichte Graubündens verdient gemacht. Im 37. Bericht unserer Gesellschaft (1907) finden wir eine interessante und wertvolle Arbeit von Dr. Trepp sel. über den Prädikanten und Patrioten «Heinrich Bansi». Trepp

VI

versteht es vorzüglich, das Lebensbild dieser widerspruchsvollen, von Tragik umwitterten Gestalt zu einem aufschlußreichen Zeitbild (Helvetik und Mediation) auszuweiten und gibt uns wertvollen Aufschluß über die politischen, ökonomischen, religiösen und Schulprobleme jener bewegten Übergangszeit vom 18. zum 19. Jahrhundert. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Verstorbene sehr intensiv mit den Problemen des Staatsbürgerunterrichts beschäftigt und auch hier eine große Arbeit geleistet, die Dank und Anerkennung verdient.

Professor J. B. Gartmann hat, soweit die pflichtgetreue Bewältigung seines großen Arbeitspensums an der Kantonsschule es erlaubte, mit Vorliebe Aufsätze über «Brauch und Glauben im Volksleben» seiner engeren Heimat (Klosters, Hinterprätigau) geschrieben. Die meisten sind im «Bündn. Haushaltungs- und Familienbuch» (Verlag Bischofberger & Cie.) erschienen, einzelne auch in der «Rätia» (Zeitschrift für Bündner-Kultur, Verlag Sprecher, Eggerling & Co.). Alle diese interessanten und wertvollen Beiträge zur bündnerischen Volkskunde sind ein beredtes Zeugnis für die innige Verbundenheit des lieben Verstorbenen mit seiner heimatlichen Scholle.

Ehrend gedenken wir all unserer verstorbenen Mitglieder!

Im Laufe des Jahres 1949 sind unserer Gesellschaft 8 neue Mitglieder beigetreten, nämlich:

Caduff Giac. Anton, Mistral, Igels
Casanova Alfons, Gemeindepräsident, Vrin
Disch Stefan, Sekundarlehrer, Grüşch
Halter Toni, Lehrer, Villa
Nigg Anton, Prof., Chur
Rupp Theodor, cand. phil., Zürich
Solèr Gieri, Förster, Villa
Vorburger E., Chur

Ende 1949 zählt somit die HAGG 380 Mitglieder, wovon 10 Ehrenmitglieder, 5 korrespondierende Mitglieder und 4 Freimitglieder sind.

Unsere Sitzungen konnten programmgemäß abgehalten werden und erfreuten sich immer eines sehr guten Besuches. Auch der traditionelle Frühlingsausflug, dieses Jahr nach Schloß Sargans-Ragaz-Pfäfers und Umgebung, gestaltete sich zu einem schönen und lehrreichen Ereignis.

Es wurden im Jahre 1949 folgende Vorträge gehalten:

11. Januar Prof. Dr. F. Pieth, Chur: Der Wald in der bündnerischen Kulturgeschichte.

1. Februar Dr. Erwin Poeschel, Zürich: Die Kunstdenkmäler Graubündens — ein Rückblick (mit Lichtbildern).
22. Februar Prof. Dr. E. Vogt, Zürich: Die urgeschichtlichen Ausgrabungen auf Cresta Cazis im Sommer 1947 (mit Lichtbildern).
15. März Prof. Arnold Büchli, Chur: Die Stimme des Volkes. (Die Überlieferung des Bündnervolkes in seiner Sage) mit Lichtbildern und Sprechapparat.
29. März Kreisförster W. Burkart, Chur: Die archäologischen Funde von 1948 in Graubünden (mit Vorweisungen und Lichtbildern).
15. Mai Frühlingsausflug nach Schloß Sargans (Führung: Reallehrer B. Frey, Mels), Pfäfers (Kurzreferat von Lic. iur. F. A. Perret, Ragaz: Aus der Geschichte von Pfäfers) und Besichtigung der Klosterkirche (Führung: Pfr. Schenker, Pfäfers).
25. Oktober Prof. Dr. Lor. Joos, Konservator, Chur: Das Rätische Museum im Jahr 1948/49 (Erwerbungen und Schenkungen) mit Vorweisungen.
15. November Prof. Dr. Rud. Wolfram, Salzburg: Sitte und Brauch im Südtirol (mit besonderer Berücksichtigung der ladinisch sprechenden Gebiete), Lichtbilder.
6. Dezember Dr. M. Grünwald, Kerns: Die südschweizerischen Frühkulturen (Ligurer, Etrusker, Illyrer, Veneter), mit Lichtbildern.

Als Stiftungsrat des Rätischen Museums hatte sich der Vorstand im Laufe des vergangenen Jahres öfters mit der Wahl des neuen Abwartes für das Rätische Museum zu befassen, denn laut «Reglement für den Stiftungsvorstand» macht dieser zuhanden des Kleinen Rates Vorschläge für die Wahl eines sachkundigen Abwarts. Dank den großen Bemühungen unseres Konservators, Prof. Dr. Joos, konnte dieses schwierige Problem in sehr befriedigender Weise gelöst werden. Als Nachfolger der Schwestern Milly und Emma Defila wurde das Ehepaar Schaufelberger-Jecklin gewählt. Die Familie Defila hat seit 1889 das Rätische Museum in sehr verständnisvoller, sachkundiger Weise pflichtbewußt betreut und viel zur Hebung des Ansehens unseres Museums beigetragen. Wir können nicht umhin, auch an dieser Stelle den scheidenden treuen Helferinnen des Konservators den verbindlichsten Dank auszusprechen. (Näheres hierüber siehe Bericht über das Rätische Museum.)

VIII

Eine andere Aufgabe, die den Vorstand der HAGG schon seit Jahren beschäftigt, ist die Herausgabe und Drucklegung des «Bündner Urkundenbuches». Der Vorstand schätzt sich glücklich, in der Person seines Ehrenpräsidenten, Prof. Dr. Pieth, einen äußerst rührigen und tüchtigen Präsidenten der «Urkunden-Kommission» zu besitzen, der — zusammen mit den Redaktoren und seinen übrigen Mitarbeitern und Mitgliedern der Kommission — die Herausgabe dieses wichtigen Werkes mit großer Anteilnahme fördert. Über den gegenwärtigen Stand der Arbeit und der Drucklegung teilen Frau Dr. E. Meyer-Marthaler und Herr Prof. Pieth folgendes mit:

«Der Druck des Urkundenbuches schreitet nun etwas rascher vorwärts als bis jetzt. Neben der Drucklegung der dritten und vierten Lieferung, die die Urkunden von 1006 bis 1161 enthalten, wurde die Sammlung und Aufarbeitung der Bestände des 14. Jahrhunderts fortgesetzt. Es war nunmehr möglich, zahlreiche Stücke aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aus einst bischöflich-churischem Besitze zur Bearbeitung zu erhalten. Auch das Archivio dell'Orfanotrofico in Mailand lieferte wichtige, bisher nicht gedruckte Urkunden, ebenso das Kapitelsarchiv San Lorenzo in Chiavenna. Für die Mitarbeit an diesen jüngern Teilen des Urkundenbuches, für die nun auch die bündnerischen Gemeindearchive in reichlicherem Maße zu fließen beginnen, konnte Dr. O. P. Clavadetscher, Gymnasiallehrer in Zuoz, gewonnen werden, der uns seit längerer Zeit auch als aufmerksamer und gewissenhafter Mitleser der Korrekturabzüge unterstützt.»

Ebenso ist auf die sehr wertvolle Mitarbeit des Staatsarchivs Graubünden hinzuweisen, welches schon seit Jahren die für die Bearbeitung des Urkundenbuches erforderlichen Photokopien aus den Kreis- und Gemeindearchiven beschafft, ein Bestand, welcher in den letzten beiden Jahren durch die Aufnahme der Urkunden aus dem Familienarchiv v. Salis, sowie zahlreicher Kreis- und Gemeindearchive um mehr als 1000 Photokopien vermehrt werden konnte. Die photographische Aufnahme der Urkunden ist nicht nur mit Korrespondenzen, Speditions- und Archivierungsarbeiten verbunden, indem die archivtechnische Einordnung auch eine Beschriftung der Umschläge auf Grund der vorhandenen Regesten zu den Gemeinde- und Kreisarchiven, sowie das Ausmessen der Urkunden mitbedingt.

Im abgelaufenen Jahr wurde diese Arbeit durch Herrn Kanzleisekretär Hunger besorgt, nachdem sie früher in den Aufgabenkreis des Staatsarchivars gehörte.

Es ist unsere Pflicht, an dieser Stelle der finanziellen Opfer zu gedenken, die der Kanton Graubünden für das Zustandekommen dieses für die Forschung wichtigen Werkes bringt. Wir danken

der hohen Regierung und im besonderen Herrn Regierungsrat Dr. von Planta als Erziehungschef für die verständnisvolle Bereitwilligkeit, die wissenschaftlichen Bestrebungen der Historisch-antiquarischen Gesellschaft zu unterstützen.

Über die urgeschichtlichen Funde, die im Laufe des Jahres 1949 in Graubünden gemacht wurden, wird — wie schon seit vielen Jahren — in der letzten Sitzung unserer Vortragsabende (21. März 1950) Herr Kreisförster W. Burkart berichten. Im Sommer 1949 hat das Landesmuseum Zürich (Prof. Dr. Vogt) mit Unterstützung des Rätischen Museums (W. Burkart) die Grabungen auf Cresta-Cazis mit großem Erfolg fortgesetzt. Auch an anderen Orten wurde wichtiges urgeschichtliches Material zutage gefördert.

Einen ausführlichen Kommentar zum großen Münzfund von Maloja-Casaccia wird unser Konservator, Herr Prof. Joos, im nächsten Jahresbericht (1950) geben. Beiläufig darf wohl erwähnt werden, daß die sehr schöne und wertvolle Münzsammlung unseres Museums an der großen numismatischen Ausstellung, die vom 22. Oktober bis zum 21. November 1949 in Zürich stattfand, große und überaus anerkennende Beachtung fand, — für unseren Konservator eine wohlverdiente Genugtuung, da er seit vielen Jahren dieser Münzsammlung zahllose Stunden und Tage mühevoller Arbeit gewidmet hat.

Unser Jahresbericht bringt dieses Jahr historische Arbeiten von zwei Theologen, von einem katholischen und einem reformierten: «Die Restauration des Klosters Disentis im 19. Jahrhundert» von Domherr und Benefiziat Dr. K. Fry, Truns-Acladira, und: «Verzeichnis der Bündner Studenten an schweizerischen, deutschen und italienischen Universitäten im 16. und 17. Jahrhundert (bis ca. 1650) von Dr. Conradin Bonorand, Susch/Süs, eine Arbeit, die als Anhang zu einer größeren Studie (Doktorarbeit) über: Der Einfluß der Reformation und der Gegenreformation auf das Volksschulwesen in Graubünden, (die separat erscheint), gedacht ist. Mögen beide Arbeiten aufmerksame und dankbare Leser finden!

Abschließend danken wir den Behörden der Stadt und des Kantons für ihre Unterstützung und bitten sie, ihr Wohlwollen der Gesellschaft und dem Rätischen Museum auch fernerhin zu bewahren.

Chur, den 12. Januar 1950.

Für den Vorstand:

Der Präsident: Rud. O. Tönjachen

Kurzer Bericht des Konservators über das Rätische Museum

A. Allgemeines

Auch im verflossenen Jahre 1949 hat unser Museum in normaler Weise seine Aufgaben erfüllen können. Durch Ankäufe und Schenkungen wohlgesinnter Gönner konnte manches wertvolle Stück des bündnerischen Kulturgutes den Sammlungen einverleibt werden. Der Besuch des Museums hat wenigstens bei den Schulen erfreulich zugenommen. Der kleine Ausfall in den Monaten Juni und Juli ist der großen Anziehungskraft des eidgenössischen Schützenfestes zuzuschreiben.

Ein schmerzliches Ereignis dieses Betriebsjahres war die Demission von Fräulein Milly Defila, unserer langjährigen, ausgezeichneten Assistentin und Abwartin auf Ende Juni. Volle 60 Jahre hat die Familie Defila den verantwortungsvollen Abwartposten mit vielen Verpflichtungen aller Art mit beispielhafter Hingabe versehen. Im Jahre 1889 wählte nämlich die Regierung Herrn J. M. Defila von Sent in Crusch zum Abwart für das Rätische Museum, und im Laufe des Jahres ist die ganze Familie im alten Buolschen Hause eingezogen. Die Familie begnügte sich nicht nur mit der Erfüllung der mit dem Amt verbundenen Pflichten, sie hat auch an der Bereicherung der Sammlungen regen Anteil genommen. So hat z. B. Frau Defila am Ausbau der Textilsammlung durch Erwerbung manch schönen Stückes in ihrem Bekanntenkreis im Engadin erfolgreich mitgewirkt.

Obwohl Fräulein Defila schon seit 1931, seit dem Tode ihres Vaters, in der Hauptsache den Abwärtsdienst besorgte, wurde sie erst 1937, nach dem Tode ihrer Mutter auch formell als Abwartin gewählt. Für ihre Pensionierung kamen daher nur die 11 Dienstjahre seit 1937 in Betracht. Diese Benachteiligung ist um so mehr zu bedauern, als Fräulein Defila mit großer Hingabe und Fachkenntnis ihres Amtes waltete. Nun ist sie mit ihrer Schwester Emma, die sie in ihren Amtsfunktionen treu unterstützte, nach Jenins gezogen, wo alle drei Schwestern ein freundliches Heim

eingerrichtet haben. Die Historisch-antiquarische Gesellschaft und ihr Vorstand entbieten ihnen den aufrichtigen Wunsch, es möchte ihnen in dieser lichtvollen Gegend ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Die Neubesetzung der Abwartstelle erfolgte nach den Vorschriften des Museumsreglementes (private öffentliche Stiftung nach Art. 80 ff. des ZGB) durch den Kleinen Rat auf Grund eines vom Stiftungsrat eingereichten Vorschlages. Gestützt auf sorgfältige Erkundigungen wurde als geeigneter Nachfolger Herr Buchdruck-Maschinenmeister Ernst Schaufelberger von Wald im Kanton Zürich vorgeschlagen, der längere Zeit im Buchdruckgewerbe in Chur tätig gewesen ist. Er und seine Frau Frieda Schaufelberger-Jecklin, eine tüchtige Kennerin der Textilbranche, haben schon vorher reges Interesse für das Rätische Museum an den Tag gelegt. Ihre einzige Tochter Elisabeth, Schülerin der III. Sekundarschulklasse, kann die Eltern im Aufsichtsdienst und anderen Obliegenheiten sehr wohl unterstützen. Am 31. Mai 1949 (Protokoll Nr. 1513) wurde das Ehepaar Schaufelberger-Jecklin für drei Jahre an die neu zu besetzende Abwartstelle gewählt. Die Familie Schaufelberger hat sich sehr gut in die neue Aufgabe eingelebt. Es ist erfreulich festzustellen, daß sie keine Mühe und Arbeit scheut, um gleich ihren Vorgängern das Rätische Museum in musterhafter Ordnung zu halten.

B. Der Besuch des Museums

In der Gesamtzahl der Besucher läßt sich im Jahre 1949 eine kleine Zunahme feststellen. Es wurden 179 Eintrittskarten zu 1 Fr. (Vorjahr 164) und 666 zu 50 Rp. (Vorjahr 840), also im ganzen 845 gegenüber 1004 des Vorjahres gelöst. In Verbänden, mit Schulen und Vereinen mit freiem Eintritt, haben 2116 Personen (276 mehr als im Vorjahr) unsere Sammlungen besichtigt, nämlich 92 Schulen mit 2015 Schülern und 5 Vereine mit 101 Mitgliedern. Der Besuch an Sonntagen von 10—12 Uhr mit freiem Eintritt ist schätzungsweise konstant geblieben. Im Jahre 1950 soll auch hierüber eine genaue Kontrolle gemacht werden.

C. Erwerbungen und Schenkungen

I. Prähistorische und frühgeschichtliche Forschung und Funde

Die 1947 gemeinschaftlich mit dem Schweizerischen Landesmuseum durchgeführte Ausgrabung auf Cresta bei Cazis wurde im Berichtsjahr während des ganzen Monates August weitergeführt, wobei in wohnbaulicher Beziehung für ganz Mitteleuropa einzig-

XII

artige Resultate erzielt wurden. Die Kleinfunde liegen zur Zeit noch in Zürich, so daß die dem Rätischen Museum zufallenden Artefakte erst 1950 eingereiht werden können. Dagegen konnten nun die von der Grabung 1947 stammenden Funde, wie sie nachstehend aufgezählt sind, zur Aufstellung gelangen.

Im September hat Kreisförster Burkart auf Mutta bei Fellers eine weitere Grabung durchgeführt, durch die in fünf übereinanderliegenden Schichten je drei Herdstellen der frühen und mittleren Bronzezeit abgedeckt wurden und die entsprechenden Funde dem Museum zugeführt werden konnten.

Im Berichtsjahre sind die Sammlungen um folgende Artefakte bereichert worden:

a) *Funde der Bronzezeit von Cresta bei Cazis:*

Ein bronzener Dolch mit 4 Nieten der mittleren Bronzezeit.

Ein Gußformstück aus Lavezstein.

Eine kleine Tasse der Urnenfelderzeit und diverse Keramik derselben Zeit.

Ein rekonstruierter Topf der frühen Bronzezeit.

Funde der frühen Eisenzeit (Hallstattzeit) aus Cresta:

Eine große graphitierte Schüssel.

Ein Topf mit kleinem Henkel.

Eine kleine Schale.

Ein fast ganz rekonstruierter Topf.

Ein bronzenes Armband, rekonstruiert.

Ein Bronzeblechstück mit Niete und Verzierungen.

Ein bronzenes Ohrlöffelchen, tordiert.

Zwei Stücke eines Lignitarbandes.

Eine durchlochte-Knochenspitze.

Ein Webmesser aus Hirschgeweih.

Drei Spinnwirtel aus Ton.

Fünf Tonschalen mit Verzierungen.

Zehn Hirschgeweihstücke, bearbeitet.

Funde der eisenzeitlichen Melaunerkultur von Cresta:

Ein rekonstruierter Melaunertopf mit Henkel.

Diverse Scherben dieser Kultur.

b) *Funde der Bronzezeit von der Mutta bei Fellers:*

Viele frühbronzezeitliche Tonscherben z. T. mit neuen Ornamenten.

Zwei Knochenartefakte.

Ein Feuersteinwerkzeug.

Mittelbronzezeitliche Keramik.

Spitze einer bronzenen Dolchklinge.

Spitze einer bronzenen Nadel.
Diverse eisenzeitliche Keramik.
Ring einer eisenzeitlichen Kette.

- c) Von *Ems* als Streufund eine Mohnkopfnadel der Urnenfelderzeit. (Kauf.)
- d) Von der Siedlung *Patnal bei Savognin*:
Eine bronzene Fibel der Bronzezeit. (Geschenk von Lehrer Plaz.)
- e) Von *Splügen* als Streufund ein eisernes Latène-Schwert. (Geschenk von Förster Allemann.)
- f) Von *Zernez* als früherer Grabfund? ein bronzenes Spiralarmband aus spätkeltischer Zeit. (Geschenk von G. Schwarz von Planta.)
- g) Von Alp *Salaz* der Gemeinde Untervaz eine merowingische Lanzen-
spitze. (Kauf.)

II. Münzen und Medaillen

A. Münzen des Altertums

- 1. Lucius Aurelius Verus, 161—169, Mittelbronze,
As, Vs. Arm. Parth. Max. Rs. Victoria. C 293.
Fo. Plankis.
- 2. Publ. Lic. Gallienus, 253—268, Kleinbronze,
Antilope. C. 165.
Fo. Garten Salvatorenstraße 15, Chur.
- 3. Caius Marcus Aurelius Marius, 268, Mittelbronze,
Concordia Milit., Var zu C. 3—8.
Fo. Garten Salvatorenstraße 15, Chur.

(Kauf)

B. Bündner Münzen

a) Münzen der bischöflichen Münzstätte

- 1. Paul Ziegler:
Einseitiger Pfennig o. J., Tr. 32, Var. d. (Kauf)
- 2. Jos. Bened. von Rost, 1728—1754:
Kreuzer 1730, Tr. 276, 2. Var.
Bluzger 1737, Tr. o.
Bluzger 1739, Tr. 290
Bluzger 1740, Tr. 293, 4. Var. } Geschenk von Ing. P. Dalbert
- 3. Johann Anton Federspiel, 1755—1777:
Kupferabschlag des Doppeltalers von 1766, Tr. 318, unediert (Kauf)
Bluzger 1765, Tr. 315, 2. Var.
Bluzger 1765, Tr. 316 } Geschenk von Ing. P. Dalbert

XIV

b) *Münzen der Stadt Chur*

- | | | |
|-----------------------------------|---|------------------------------|
| 1. Bluzger 1677, Tr. 600, Var. | } | Geschenk von Ing. P. Dalbert |
| 2. Bluzger 1728, Tr. 700, 2. Var. | | |
| 3. Bluzger 1739, Tr. 748, Var. | | |

c) *Münzen der Herrschaft Haldenstein*

- | | | |
|---|---|------------------------------|
| 1. Thomas von Schauenstein, 1612—1628:
Dicken o. J., Tr. 805
$\frac{1}{2}$ Dicken o. J., Tr. 784, Var. | } | (Kauf) |
| 2. Gubert von Salis, 1722—1737:
5-Dukaten 1733, Tr. 979, unediert,
Medailleur Jonas Thiebaud, 1695—1769 | | |
| Bluzger 1726, Tr. 943
Bluzger 1727, Tr. 951, Var.
Bluzger 1728, Tr. 962, 2. Var. | } | Geschenk von Ing. P. Dalbert |

C. Schweizer Münzen

- | | | |
|--|---|--------|
| 1. Fünffrankenstück 1874, sitzende Helvetia, Münzfigur
von 1850—1874, Medailleur Ant. Bovy. | } | (Kauf) |
| 2. Fünffrankenstück 1890. Helvetia Kopf, großes Modell,
Medailleur Paul Fried. Hofer. | | |
| 3. Fünffrankenstück 1925, Hirtenbrustbild, großes Modell,
Medailleur Paul Fried. Hofer. | | |

D. Ausländische Münzen

1. Der Münzfund von Jenaz: Zwischen 1920 und 1922 fand man oberhalb des Dorfes «auf der Feste» an der Stelle eines abgetragenen Stalles beim Wegräumen der Überreste des alten Miststockes ohne Gefäß oder Beutel 254 Zwanzig-Kreuzerstücke von österreichischen und deutschen Münzstätten von 1762—1831. Dazu noch ein österreichisches Zehnkreuzerstück und ein Fünffrankenstück von 1831 von Louis Philippe. Es handelt sich vermutlich um eine Soldkasse, die etwa in Innsbruck gestohlen und in unser Land geschleppt wurde. Eine diesen Münzfund betreffende Überlieferung ist in Jenaz nicht bekannt. Es handelt sich bei diesen Zwanzig-Kreuzerstücken um laufende Münzen, nicht um Raritäten. (Kauf.)
2. Nürnberg Stadt, Goldgulden 1507, sogenannter Laurentiusgulden. Vs. Doppeladler, Rs. St. Laurentius mit Rost. R. (Aus altem Bestand.)
3. Mailand, Philipp III. 1598—1621. Quattrino o. J. | G. v. Ing.
4. Venedig, Aloise Mocenigo II., 1700—1709, Marchetto o. J. | P. Dalbert
5. Brandenburg, Markgraf Alexander, 1757—1791, Zwanzigkreuzer 1765. (Kauf von M. Caduff, Thisis.)

E. Medaillen des In- und Auslandes

1. Große Silbermedaille, 61 mm, der internationalen Ausstellung in Mailand von 1906 zu Ehren unseres Landsmannes, Kunstmaler Anton Christoffel, Med. Giamino. (Geschenk von Kunstmaler A. Christoffel, Zürich.)
2. Große Silbermedaille, 44 mm, auf die Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung in Chur, 1913, Wappen der III Bünde und der Gewerbe. Med. J. Disam. (Kauf.)
3. St. Jakobstaler 1944, sterbender Krieger schleudert den Stein auf den Feind. Med. Emil Wiederkehr, Luzern. (Kauf.)
4. Große Silbermedaille auf das Kant. Schützenfest in St. Gallen 1895. Med. J. Stauffacher. (Kauf.)
5. Ludwig der XVIII., 1815—1824, Messing-Jeton auf die Restauration des Denkmals von Ludwig XIV. in Paris, 1822. (Geschenk von Emil Frei, Chur.)

III. Private Siegelstempel

1. Heinrich Bansi, 1754—1835 (Biographie im Jahresbericht 1907 von J. M. Trepp), ovales Siegel, 30/35 mm. In der Mitte B. (Bansi), darüber «Commandant la place» unterhalb «République française». Im Auftrage von General Moreau war Hauptmann Bansi 1802 Kommandant über Ober- und Unterengadin auf Schloß Zernez.
2. Kleines dreiseitiges Siegel mit Initialen H. B. und Initialen der militärischen Grade. (Kauf.)

IV. Handschriftensammlung

1. Original-Brief Friedrich Schillers, datiert Ludwigsburg, den 8. November 1795. «Die vortreffliche Freundin» (gemeint ist Frau Charlotte von Kalb) wird ihrem Versprechen gemäß zu dem kleinen Familienfest (Geburtstag Schillers am 10. November) eingeladen.
2. Drei kleine musikalische Sätze von Richard Wagner auf ein Folioblatt geschrieben:
 - a) Satz aus dem fliegenden Holländer.
 - b) Satz aus dem Pilgerchor in Tannhäuser.
 - c) Satz aus dem Brautlied in Lohengrin.
 Zur Erinnerung an den Aufenthalt in Zürich am 18., 20. und 22. Mai 1853. Empfänger vielleicht Stadtschreiber Dr. Joh. Sulzer.
3. Original-Handschrift von Otto Barblan: Lobeshymne aus der Kantate «Post tenebras lux» der Zentenarfeier Genfs für vierstimmigen großen Chor, eingerichtet vom Komponisten. Drei Folioseiten.

XVI

Alle drei Handschriften wurden geschenkt vom Sohn unseres großen Musikers, Herrn Ing. Florian Barblan in Cannes und dessen Schwester, Fräulein Edwige Barblan in Genf.

4. Rechenbuch des Augustin Stuppan von 1833, wohnhaft in Luvis, gebürtig von Süs, Sohn des Pfarrers Michel Stuppan von Süs, 1801—1851 Pfarrer in Luvis. Das Rechenbuch enthält Münztabelle und Regeln der Arithmetik.

V. Drucke

1. La sacra Biblia tradüta in Lingua rumantscha d'Engadina bassa. Stampada in Scuol tras Jakob Dorta à Vulpera, juven, Anno 1679, mit Titelbild. (Kauf.)
2. Gedrucktes Flugblatt:
 - a) Aufruf des Vollziehungsrates der helvetischen unteilbaren Republik an den Präfektur-Rat Rätiens vom 8. Juni 1801. Ankündigung des Besuches von Oberst Andermatt zur Überreichung des Verfassungsentwurfes.
 - b) Der provisorische Präfekturrat Rätiens gibt dies den Mitbürgern bekannt. Unterzeichnet vom provisorischen Präfekten Gaudenz Planta und vom Sekretär des provisorischen Präfektur-Rates Otto. (Geschenk von J. Dreifuß, Zürich.)

VI. Holzschnitzereien und Möbel

1. Haustüre des im Jahre 1945 abgerissenen Bades Fidris vom Jahr 1629, aus Lärchenholz. Reiner Renaissancestil, Höhe 180 cm, Breite 100 cm. Auffällige Übereinstimmung mit den aus Stein gehauenen Türverkleidungen des 1642 in Küblis erbauten Hauses des Durig-Enderlin. (Kauf.)
2. In Hochrelief in Arvenholz geschnittene Wappentafel von 50/50 cm der Familie Travers von Ortenstein, Freiherrn zu Rhäzüns und Herren zu Rametz (Burg Rametz bei Meran). Nach dem Wappenbrief vom 29. Dezember 1683 von Leopold I., ausgestellt zu Linz. Vierfeldiges Wappen, I und III gespalten von Rot und Silber, in Silber 3 waagrechte blaue Balken (Wappen Rhäzüns), II und IV geviertet von Rot und Silber (Wappen Rametz) der gekrönte Herzschild zeigt in Silber einen aufrechten Löwen mit Stab in den Pranken. (Im Wappen IV, Wappen Rametz, ist im Feld 3 irrtümlich Rot statt Silber angegeben.) In seinem Gesuch um Wappenvermehrung und Erhebung in den Freiherrenstand rühmt Johann von Travers die Verdienste seiner Familie um die Interessen Österreichs. Vgl. Regesten aus dem Adelsarchiv und aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien von Christine von Hoiningen-Huene in der Kantonsbibliothek. (Kauf.)

VII. Waffen

1. Gala-, Offiziers- oder Amtsdegen 18./19. Jahrhundert. Gebläute und gekahlte Dreikantklinge mit vergoldeten Ziselierungen. An der Angel Initialen V^e. A. T. E. F. — Franz. Waffenschmied? (Geschenk von Ing. P. Dalbert.)
2. Knabendegen des 17. Jahrhunderts. — Fo. Ruine Solavers. (Geschenk von Mrs. C. Mead, Arosa.)
3. Jagdschwert aus dem Münstertal. Griff aus dem 17./18. Jahrhundert. Klinge entspricht dem Schweizersäbel des 16. Jahrhunderts, einschneidig, breite Blutrinne, Rückenschliff bis auf ein Drittel der Länge. Klinge im oberen Drittel reich graviert. Auf einer Seite der Spruch: PVGNAT PRO PA (Patria). Auf der andern Seite: SPO (SPirito) OPTAT T. (Templum) I. (Jesu) C. (Christi). An der Angel gekrönter Kopf als Schwertfegerzeichen. Der Träger der ursprünglichen Waffe war wahrscheinlich ein Bündner der Prädikantenpartei. (Kauf.)
4. Dreikantiger Schweizer- oder Bündnerdolch, 17./18. Jahrhundert. Messinggriff mit schön gearbeiteter Parierstange. Abgeleitet vom Panzerstecher des 15./16. Jahrhunderts. (Geschenk von Gärtner O. Urech, Chur.)
5. Pulverprober, schönes Handwerkstück aus dem Unterengadin, dem Museum verschafft vom verstorbenen Abwart J. Defila. Nachträglich vervollständigt. Aufschrift: Zappa fecit 1707.
6. Eine Anzahl Militäreffekten geschenkt von der kantonalen Militärverwaltung, darunter zwei Militärtrommeln von 1840 und 1850, zwei Patronentaschen alter Ordonnanz, zwei große Spitzkugelgußzangen für Vorderlader, drei kleine Spitzkugelgußzangen für Hinterladermunition, ein Karton mit Munitionsproben. Besonders zu erwähnen:
 - a) Drei schöne Uniformen vor 1914, nämlich Feldpostadjudanten-, grüne Schützen- und Kavallerieuniform.
 - b) Kavallerie-Offizierssäbel mit Schlagband, 19. Jahrhundert, von Wester und Co., Solingen, reiche Gravierung.
 - c) Stab für den Tambourmajor mit kugelförmigem Messingbeschlag an der Basis und Doppelquaste.
 - d) Große Fleischgabel der Militärküche, mit Verzierungen, 19. Jahrhundert.
 - e) Ein Paar Sporen mit langen Radspitzen wie im 16. Jahrhundert.
 - f) «Signalräsche», ähnlich denjenigen, die in manchen katholischen Gegenden in der Fastenzeit die Glocken ersetzen.

XVIII

VIII. Haus- und Feldgeräte

1. Große, handgearbeitete Roßhaarbürste aus der bis 1925 in Betrieb gestandenen Mühle des Hofes Hinter-Brün ob Valendas, zur Reinigung der Mühlsteine und Mehltröge. (Geschenk von Kaufmann L. Basig, Chur.)
2. Handgeschmiedete Kaffeemühle, hergestellt von Schmiedmeister Max Heß in Surava, 1844. (Geschenk von Fräulein Maria Hosang in Almens.)
3. Drei schön geschnitzte Gebäck- und Wachsfiguren-Model aus Holz zur Herstellung von Gebäck oder Votivfiguren auf hohe kirchliche Feste. Erste Hälfte 19. Jahrhundert.
 - a) Kreuzigung Christi.
 - b) Mutter Gottes mit Kind.
 - c) Monstranz.(Aus altem Bestand.)

IX. Textilien

1. Kissenanzug 60×45 cm, weißleinen mit schönem Fileteinsatz. Jahrszahl 1657, Initialen VCNT. Herkunft Unterengadin.
2. Kissenanzug, weiß-blau kariert, seitlich und in der Mitte Einsätze in weiß-roter Bandweberei, 18./19. Jahrhundert.
3. Himmelbettläufer, weißleinen, Wollfransen, gedruckte schwarze Blumenmotive nach zwei Model, 18. Jahrhundert.
4. Kleine Decke, weißleinen, verschiedene Webmuster in Blau und Rot, 18. Jahrhundert. Alle vier Stücke stammen aus dem Unterengadin. (Kauf.)

X. Ethnographische Sammlung

1. Beduinendolch, wie der persische Krummdolch oder Kandschar, kräftige, gebogene, zweischneidige Klinge mit scharfem Mittelgrad. Länge der Klinge 24 cm. Hölzerne Scheide, Holzgriff mit Messingblech verziert. 1903 von Beduinen am See Genezareth erworben.
2. Orientalisches Schreibzeug, bestehend aus länglichem Messinggehäuse für die aus Schilfrohr geschnittene Feder. Am oberen Ende ist das würfelförmige Tintenfaß aus Messing angelötet. Beide Stücke geschenkt vom bekannten Schulmann und Historiker Dr. C. Camenisch in Muri bei Bern.

XI. Staats- und Rechtsaltertümer

1. Bataillonsfahne des Gebirgs-Infanterie Bataillons 136 (Landwehrbataillon), samt Fahnenstange und Futteral. (Geschenk der kantonalen Militärkanzlei.)

Rechnungsberichte
der Hist.-Antiq. Gesellschaft
und des Rät. Museums

Rechnungsbericht der Hist.-Antiq. Gesellschaft über das Vereinsjahr 1949

Einnahmen	Soll	Haben
Mitgliederbeiträge und Verkauf einzelner Jahresberichte . . .		2 500.—
Beitrag des Kantons Graubünden		2 000.—
Beitrag Moser-Nef-Stiftung, Bern		500.—
Killias-Stiftung, Zinsanteil pro 1949		200.—
Zinseneingänge		272.45
 Ausgaben		
Druck und Versand des Jahresberichtes	2 716.20	
Porti und Telefonspesen	181.95	
Photos, Diapositive und Lichtbilderbedienung	274.85	
Inserate	217.10	
Reisespesen	243.20	
Reisespesen und Honorare der Referenten	138.15	
Schreibmaterial für Urkundenbuch	87.15	
Gebühren für Schreibarbeiten	89.70	
Vereinsbeiträge	287.40	
Diverse Auslagen	148.45	
Beitrag an das Rätische Museum	642.55	
	5 026.70	5 472.45
Vorschlag auf 31. Dezember 1949	445.75	
	5 472.45	5 472.45

Vermögensbestand per 31. Dezember 1949

Fr. 3000.— 3½% Obligation Bündner Privatbank	3 000.—
Fr. 1500.— 3% Obligation Eidg. Anleihe 1903	1 500.—
Fr. 1000.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1938.	1 000.—
Fr. 1000.— 3¼% Obligation Graubündner Kantonalbank	1 000.—
Fr. 2460.— Gen. Sch. I.R. Bündner Privatbank, pro memoria	1.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom. à Fr. 35.—	665.—
3 Sparhefte Graubündner Kantonalbank:	
Nr. 60207, Historisch-antiquarische Gesellschaft	185.30
Nr. 210554, Publ. Fonds	1 069.65
Nr. 272748, Legat Dr. Bernhard	166.80
Postcheck-Guthaben auf 31. Dezember 1949	888.72
	9 476.47
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1949	9 476.47
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1948	9 030.72
<i>Vorschlag</i> auf 31. Dezember 1949	445.75

Rechnungsbericht über das Rät. Museum für das Jahr 1949

Einnahmen	Soll	Haben
Beiträge:		
Kanton Graubünden für Ausgrabungen.		2 000.—
Lotteriefonds für Erwerbungen		1 500.—
Flugifonds für Erwerbungen.		800.—
Stadt Chur pro 1949		320.—
Historisch-antiquarische Gesellschaft		642.55
Zinseneingänge		368.35
Kleine Museums-Kasse, Vorschlag		15.36
Ausgaben		
Erwerbungen aller Art	3 358.70	
Kosten der Ausgrabungen und Restauration der Artefakte . .	1 789.75	
Diverse Ausgaben.	242.—	
	5 390.45	5 646.26
<i>Vorschlag</i> auf 31. Dezember 1949	255.81	
	5 646.26	5 646.26

Vermögensbestand auf 31. Dezember 1949

Fr. 2400.— 3½% Obligation Bündner Privatbank	2 400.—
Fr. 2500.— 3% Obligation Schweiz. Bundesbahnen 1903. . .	2 500.—
Fr. 5000.— 3¼% Obligation Kanton Graubünden 1947 . . .	5 000.—
Fr. 2400.— Gen. Scheine I. R. Bündner Privatbank, pro mem.	1.—
19 Aktien Bündner Privatbank à Fr. 50.— nom. à Fr. 35.— .	665.—
2 Sparhefte Graubündner Kantonalbank:	
Nr. 221461, Rätisches Museum	856.50
Nr. 263482, Ausgrabungen	1 239.05
Kleine Museums-Kasse	131.26
	12 792.81
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1949	12 792.81
<i>Vermögensbestand</i> auf 31. Dezember 1948	12 537.—
<i>Vorschlag</i> auf 31. Dezember 1949	255.81

Beide Rechnungen geprüft und richtig befunden:

Chur, den 11. Februar 1950

Die Rechnungsrevisoren:

P. Zinsli H. Luzi

Beilagen
zum Jahresbericht
